

Aus für Celler Cramer-Center

Oberbürgermeister Jörg Nigge möchte Edeka-Planungen beenden

VON MICHAEL ENDE

CELLE. Schon 2014 hatte Celles damaliger Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende (SPD) das 15-Millionen-Euro-Projekt an der Ecke Wehlstraße/77er Straße für gescheitert erklärt. Doch Investor Jürgen Cramer bekam eine zweite Chance und durfte den 3500 Quadratmeter großen Edeka-Lebensmittelsupermarkt mit kombinierter Wohnbebauung weiter planen. 2016 wollte er sein E-Center eröffnen. Bisher wurde noch kein Spatenstich getan, noch nicht einmal das Grundstück verkauft. Jetzt hat Celles neuer Oberbürgermeister Jörg Nigge (CDU) ebenfalls die Reißleine gezogen. Er möchte, dass die Cramer-Planungen endgültig beendet werden. Nicht nur, weil sie nicht voran kommen – Nigge wertet sie als überflüssig und schädlich für die Innenstadt, die er stärken will.

Celles neuer Oberbürgermeister ist einer, der Ergebnisse sehen will. Von Cramer ist er enttäuscht. 2016 vereinbarten die Stadt und der Investor, dass bis Ostern 2017

der Kaufvertrag sowie der Durchführungsvertrag unterzeichnet sein sollten. Es wurde verabredet, dass bis zum 10. Juni die Ausführungsplanung der öffentlichen Flächen vorliegen sollte, um die Verträge unterzeichnen zu können. „Dies

Wichtiger als die ständigen Fiktionen sei der Umstand, dass sich die Handelslandschaft in Celles Mitte geändert habe, so Nigge: „Es ist zu berücksichtigen, dass zwischenzeitlich auf dem Gelände der ehemaligen Feuerwehr ein

stände in der Altstadt immer noch auf einem hohen Niveau, sodass die im Cramer-Center möglichen vier Einzelhandelsläden von 100 Quadratmetern Größe zu einer Verschärfung der Konkurrenz führen könnte, so Nigge: „Cramer passt nicht mehr in die Landschaft.“

Damit liegt Nigge auf einer Linie mit Altstadt-Bürgermeister Tim Übermuth (CDU). Der hatte schon im März vor Cramer und „Kannibalisierung“ gewarnt: „Ich habe die Befürchtung, dass weitere Kaufkraft aus der Altstadt abgezogen wird. Ein für Einzelhändler und Gastronome investitionsfreundliches Klima zur Bekämpfung des Leerstandes sieht anders aus.“

Der verschmähte Investor zeigte sich gestern enttäuscht. „Ich kann die Argumente von Herrn Nigge nicht nachvollziehen“, so Cramer. „Wir wären eine Bereicherung gewesen, eine Chance – keine Bedrohung. Es ist traurig, dass wir so viel Geld umsonst investiert haben.“ Ob der Rat der Stadt Nigges Stopp noch stoppen könnte? Cramer: „Da habe ich wenig Hoffnung.“

„Wir müssen unsere Altstadt stärken. Das Cramer-Center passt nicht dazu.“

Jörg Nigge
Oberbürgermeister



wurde nicht eingehalten“, so Nigge.

Stadtbaurat Ulrich Kinder hat viel Energie in das Projekt gesteckt: „Doch es hat immer wieder Verzögerungen gegeben – auch weil Herr Cramer oft die Pferde beziehungsweise Planer gewechselt hat. Wir gehen davon aus, dass er sein Center nicht vor dem Jahr 2020 eröffnen könnte, selbst wenn er heute losbauen würde.“

Lebensmittelhandel mit rund 600 Quadratmetern Verkaufsfläche sowie ein 700 Quadratmeter großer Drogeriemarkt errichtet werden soll. Außerdem ist ein Bäcker geplant. Zusammen mit dem in der Bergstraße errichteten Lebensmittelmarkt hat sich damit die Versorgungslage der Altstadt zwischenzeitlich wesentlich verbessert.“

Darüber hinaus seien die Leer-